

Einleitung und Forschungsstand

Das Kindertheater spielt eine große Rolle in unserem Leben. Es ist ein Weg, um Kindern durch verschiedene Quellen Wissen zu vermitteln. Durch kognitive Spiele lernen Kinder dazu und entwickeln sich schnell. Während der Beobachtung des Kindertheaters wurde festgestellt, dass Folklore eine große Bedeutung und einen hohen Stellenwert in Kunstwerken und Theaterstücken innehat. Sie ist eine der zentralen Quellen, von denen Autorinnen und Autoren immer wieder inspiriert werden. Das vorliegende Dissertationsprojekt fokussiert die Verwendung folkloristischer Stoffe und Darstellungselemente im Kindertheater. Es handelt sich hier um eine vergleichende Studie, die Ähnlichkeiten und Differenzen in Theateraufführungen (und ihren Aufführungskonzepten) aus Ägypten und Deutschland gegenüberstellt. Dies geschieht am Beispiel der Theaterversionen von Juha und Till Eulenspiegel in Detailanalysen.

Diese Arbeit ist eine vergleichende Studie, erstens zwischen Kulturen, zweitens zwischen Literatur- und Theatertraditionen und drittens zwischen den Figuren Juha und Eulenspiegel. Die Dissertation wird untersuchen, wie die jeweiligen Aufführungskonzepte durch folkloristische Einflüsse geprägt sind, und konzentriert sich dabei auf Inhalte, die bisher nur teilweise erforscht wurden.

Folklore wird seit langer Zeit im Kindertheater in verschiedenen Arten und Weisen verwendet. Hierbei gibt es drei wesentliche Arten, in denen Folklore in diesem Kontext verwendet wird. Bei der ersten werden die Figuren, ob Juha oder Eulenspiegel, vollständig mit allen Eigenschaften, Persönlichkeitsmerkmalen sowie sozialen, politischen und erzieherischen Rollen übernommen. Bei der zweiten werden Teilaspekte der Figuren verändert.

Sie werden dabei in einem neuen historischen, sozialen oder politischen Zusammenhang repräsentiert. Hinsichtlich der erzieherischen Rolle wird der pädagogische Aspekt berücksichtigt. In der dritten Art und Weise der Folkloreverwendung werden die äußeren Merkmale der folkloristi-

schen Figur beibehalten, aber die Themen können gegenwärtig sein. Im Rahmen der letzten Art der Folkloreverwendung können Schriftsteller die Folklore vollständig neu konzipieren, in dem die folkloristische Figur, der Charakter sowie Gedanken und Gefühle verändert werden.

Im Rahmen meines Dissertationsprojekts werde ich herausarbeiten, wie bestimmte Theateraufführungen die Gefühle und Gedanken von Kindern beeinflussen können und wie dadurch das Kulturerbe verändert wird. Die zentralen Fragen betreffen die Pädagogik, Genderspezifika, Theaterkonzepte und ihre Traditionen.

Die pädagogische Idee des Kindertheaters ist wesentlich für Kultur und Bildung. Zugleich spiegelt das Theater gesellschaftliche Veränderungen wider und kann Entwicklungen in den sozialen Rollen von Frauen und Männern sowie in Bräuchen und Traditionen bewirken.

In der theaterpädagogischen Arbeit mit Kindern werden ihnen neue und wichtige Werte vermittelt. Das Kindertheater fördert die Gruppenzusammengehörigkeit und Persönlichkeitsentwicklung, welche für Kinder in der Gesellschaft besonders in Ägypten und Deutschland eine sehr wichtige Rolle im Zusammenhang mit der Identität spielt. Persönlichkeit definiert sich als etwas, dass sich individuell entwickeln muss und durch unterschiedliche Erfahrungen gebildet werden kann. Außerdem kann eine Persönlichkeit nur individuell auf eine bestimmte Person bezogen beschrieben werden. Identität ist anhand von äußerlichen Merkmalen und dem Einfluss der Herkunftsfamilie bereits mit der Geburt festgelegt.

Zudem kann auch ein Kollektiv eine gemeinsame Identität besitzen. Davon abzugrenzen ist die sogenannte Ich-Identität, der das oben beschriebene Verständnis von Persönlichkeit sehr nahekommt.¹

Identität wird definiert als eine Kombination sozialer und kultureller Merkmale, die von Individuen geteilt werden. Identität kann anhand ei-

1 Vgl. Eickelpasch, Rolf/Rademacher, Claudia: Identität, Einsichten. Themen der Soziologie, Transcript Verlag, Bielefeld 2013, S. 14.

ner Gruppe und ihrer Zugehörigkeiten unterschieden und beschrieben werden. Zu dieser Gruppe gehören das Individuum und das Verhalten, anhand dessen es bestimmt wird oder sich selbst wahrnimmt. Es sollte beachtet werden, dass die Identität von mehreren Merkmalen beeinflusst wird, die außerhalb der Kontrolle von Individuen liegen, wie Größe, Ethnie, soziale und wirtschaftliche Klasse, politische Meinungen, moralische Einstellungen und religiöse Überzeugungen.

Kritiker des Identitätsbegriffs verweisen darauf, dass seine Verwendung darauf zielt, Individuen eindeutig zu machen, sodass sie für den Staat und seine Institutionen identifizierbar sind. Im Ausdruck „carte d'identité“ wird diese Funktion des Begriffes deutlich. Ziel ist die Herstellung von Eindeutigkeit und Kontrolle. Ein weiterer Kritikpunkt besteht darin, dass das Konzept der Identität zu wenig dynamisch und flexibel gedacht wird, sodass der Begriff häufig dazu dient, multidimensionale soziale und pädagogische Phänomene in reduktionistischer Weise überschaubar und damit kontrollierbar zu machen.²

Die Entwicklung der Identität wurde von Psychologen als Selbstfindung definiert, d. h., Talente und Fähigkeiten des Individuums werden mit den verfügbaren sozialen Rollen in Einklang gebracht. Diese Definition der Identität von sich selbst angesichts der umfassenden sozialen Welt beinhaltet eine sehr kritische Beeinflussung des Individuums. Das Projekt folgt neben diesen Spuren auch den unterschiedlichen historischen und pädagogischen Überlieferungsformen und ihren Bewertungen. Historiker und Erzähler etwa haben einen unterschiedlichen Blick auf die Charaktere Juhas und Eulenspiegels.

Das Forschungsprojekt untersucht das folkloristische Erbe in den ägyptischen und den entsprechenden deutschen Theateraufführungen. Der Vergleich des kulturellen Erbes in den Stücken wird anhand der Figuren Juha und Eulenspiegel angestellt. Die Grundlage bildet eine Reflexion

2 Vgl. Wulf, Christoph: Ritual und Identität in einer Gesellschaft der Beschleunigung, Freie Universität Berlin, Berlin 2020. S. 8.

über die Art und die Form der Beziehungen zwischen Männern und Frauen in beiden Gesellschaften, um zu wissen, welche Machtstrukturen die Gesellschaft beherrschen und wie diese Machtstrukturen zwischen den Geschlechtern verteilt wurden. Von der Familie bis zum Berufsleben wird anhand der Theateraufführungen untersucht, ob es Gleichheit oder Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen in Ägypten und Deutschland gibt. Durch die Analysen können deutliche Unterschiede erkannt und dargestellt werden.

Juha und Eulenspiegel werden in der Form eines Narren dargestellt, einer zugleich mit Witz und Hintersinn ausgestatteten Gegenfigur zur bürgerlichen Gesellschaft. Im Konzept der narrativen Identität kann man verschiedene Arten von Kulturen und Menschen repräsentieren: „Erzählungen und Geschichten waren und bleiben die einzigartige menschliche Form, das eigene Erleben zu ordnen, zu bearbeiten und zu begreifen. Erst in einer Geschichte, in einer geordneten Sequenz von Ereignissen und deren Interpretationen gewinnt das Chaos von Eindrücken und Erfahrungen, dem jeder Mensch täglich unterworfen ist, eine gewisse Struktur, vielleicht sogar einen Sinn.“³ Hierzu braucht das Individuum auch die Reflexionsfähigkeit, um aus den Episoden und Fragmenten seine Identität und Lebensgeschichte zu bündeln.

Das Narrativ bezeichnet das mündliche Erbe mit anderen Worten, nämlich als immaterielles Erbe, womit Überzeugungen, Legenden, verbale Ausdrücke, Wissen und Fähigkeiten gemeint sind. Die Gemeinschaft und Einzelpersonen betrachten das Narrativ als Teil ihres kulturellen Erbes. Dieses immaterielle Kulturerbe wird von Generation zu Generation weitergegeben, basierend auf der Erinnerung und deren Überlieferungen. Es ist jedoch möglich, dass der Erzähler etwas von seiner Fantasie oder aus dem aktuellen Zeitgeschehen hinzugefügt hat. Im Sinne solcher Narrativ-Überlieferung wurden uns die Sammlungen von Juha-Anekdo-

3 Enst, Heiko: Psychotrend. Das Ich im 21. Jahrhundert. Verlag Piper, München 1996, S. 202.

ten und das Volksbuch des Eulenspiegels als Teil der Kultur und Kunst weitergegeben.

Durch das Anpassen des Individuums an spezifische Rollenmuster entsteht ein zur Selbstverständlichkeit gewordener Anerkennungskontext – gerade in traditionellen Lebensformen. Diese Selbstverständlichkeit ist im Zuge der Individualisierungsprozesse durch die Moderne, welche die Lebenswelten der Menschen veränderte und teilweise auflöste, infrage gestellt worden. Anerkennung muss auf der persönlichen und gesellschaftlichen Ebene erworben werden und ist prekär geworden.⁴

Aufgrund der obigen Betrachtungen untersucht meine Arbeit erstens, welche Verwendungsmöglichkeiten Folklore in Aufführungen hat. Zweitens wird untersucht, wie die dramatischen Darstellungen der Hauptfiguren Juha und Eulenspiegel in den Aufführungen gezeigt werden und welche Frauen- und Männerrollen in diesen Aufführungen Übereinstimmung mit den Gender-Rollen.

Der Fokus liegt auf Volksstücken und ihren Aufführungen aus Ägypten und Deutschland, „Juha“ und „Till Eulenspiegel“, die einen folkloristischen Hintergrund haben. Im Zentrum der Analyse stehen vier Aufführungen:

1. Juha und das Kind Ola von Yousry El Gendy, Ali-Gad-Schule, Kairo 2012.
Regie: Ahmed Abd El Aziz.
2. Juha 3D von Ahmed Goda, Al Badrashin Palast, Kinderkulturhaus des Kulturministeriums, Kairo 2013.
Regie: Mohamed Shaban.
3. Eulenspiegel malt ein Bild von A. Lindner, Leither Schule, Essen 2010.
Regie: Kollektive Regiearbeit mit Wissenschaftlern der Universität Duisburg-Essen.

⁴ Vgl. *ibid.*, S. 205.

4. Eulenspiegel narrt die Professoren, Bischof-von-Ketteler-Schule in Essen 2010.

Regie: Kollektive Regiearbeit in Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen.

Der Inszenierungsprozess in den Aufführungen wird anhand von Zentralen Kriterien analysiert, wie Unterschiede in der Art der Texte und der Performance, Bühnenbild (Dekoration), Beleuchtung, Kostümbild, Musik, Zeit und Orte der Ereignisse und Form der Bühne. Darüber hinaus werden die Rollen von Frauen und Männern in der ägyptischen und deutschen Gesellschaft betrachtet und es wird der Frage nachgegangen, ob Räume und Orte für Männer und Frauen gleichermaßen geeignet sind. Schließlich führt dieses Vorgehen zum Diskurs in den Theateraufführungen sowohl in Ägypten als auch in Deutschland.

Zentrale Themen und Ziele

Das Forschungsprojekt untersucht, in welcher Weise Folklore und ihre Komponenten im Kindertheater in Ägypten und Deutschland verwendet werden. Im sozialen, kulturellen und psychologischen Bereich spielt die Folklore eine grundlegende Rolle. Sie schafft eine Identität und verbindet das Kind mit der Gesellschaft, da Sie eine gesellschaftliche Identität verbreitet und repräsentiert.

Theater als Kunstform spielt im sozialen Leben eine wichtige Rolle, auch wenn es in einem religiösen, sozialen oder sozialpolitischen Rahmen aufgeführt wird. Im Theater wird die Simulation der Gefühle anderer Menschen in einer bewussten Atmosphäre verwendet, da es Emotionen imitiert und sie auf eine natürliche und soziale Ebene drängt. Das Theater trainiert und unterstützt die menschliche Seele, um ihre Positionen neu zu bewerten. Es fordert die Person heraus, die richtige Position einzunehmen, und gibt ihr den richtigen Anreiz, um ihre individuelle Position aufzubauen. Kindertheater ist Teil dieser kulturellen Bildung. In der Analyse der Aufführungen wurde die Verwendung der Narrenfiguren

Juha und Eulenspiegel innerhalb einer folkloristischen Geschichte betrachtet. Dabei lag der Fokus darauf, wie diese Figuren präsentiert wurden, welche Funktion sie innerhalb der Aufführungen erfüllten und welche Botschaften oder Bedeutungen durch ihre Darstellung vermittelt wurden.

Folgende Fragen stehen im Fokus:

1. Wie wird Folklore in den Kindertheateraufführungen von Juha in Ägypten und von Eulenspiegel in Deutschland verwendet?
2. Wie wird Folklore in den Aufführungen dargestellt?
3. Wie werden Frauen- und Männerbilder sowie ihre unterschiedlichen Rollen in den Aufführungen dargestellt?
4. Welche Orte und Räume sind anhand der Theateraufführungen in Ägypten und Deutschland für Männer und Frauen geeignet?
5. Welche Diskursarten werden in den Aufführungen dargestellt und übermittelt?

Diese Fragen werden in einem Vergleich zwischen den Figuren Juha und Eulenspiegel in Stil, Aussehen und im psychologischen Ausdruck beantwortet werden. Durch die Analyse der Dialoge und Interaktionen mit anderen Figuren werden die Strukturen der Gesellschaften und ihre Bilder der männlichen und weiblichen Charaktere mithilfe von Theatertheorien und praktischen Erfahrungen dargestellt. Die Ziele und Vorgehensweisen werden durch eine Analyse der Aufführungen und Dokumente sowie verschiedener Theatertraditionen bestimmt. Darüber hinaus werden Theorien zur Geschlechterdifferenz und theaterpädagogische Forschung miteinbezogen.

Es wurden auch die Rollen und Funktionen der Räume und Orte in den ägyptischen und deutschen Gesellschaften untersucht, insbesondere in Bezug auf Frauen- und Männerrollen. All diese Aspekte repräsentieren den Diskurs, der bei jeder Aufführung vermittelt wird.

Forschungsstand

Die vorhandene wissenschaftliche Forschung zum ägyptischen Juha im Vergleich zum deutschen Eulenspiegel ist sehr überschaubar. Bislang haben sich nur zwei Autoren mit der Figur Juha beschäftigt.

Die humorvolle Figur des weisen Narren, der Tabus aufzeigt, hat in der arabischen und in der deutschen Erzähltradition eine wichtige Funktion. Berühmte Beispiele dafür sind der deutsche Till Eulenspiegel und der ägyptische oder arabische Juha. Beide sind im 14. Jahrhundert als historische Personen belegt, die jeweils unabhängig voneinander ab Ende des 15. Jahrhunderts eine ähnliche Erzähltradition nach sich zogen. So steht der Esel, die zweite Hauptfigur bei Juha, häufig als Symbol für Dummheit. Für Eulenspiegel und Juha ist der Esel ein wichtiger Wegbegleiter.⁵ Die bisherigen Ansätze konzentrieren sich auf die Sammlung und Dokumentation von Witzen und Geschichten Juhas.

So sind im Sammelband *Der Arabische Juha* von Mohamed Ragab El Nagar⁶, der zur Grundlagenliteratur auf diesem Themengebiet zählt, Juhas Anekdoten und Witze als literarische Quelle verwendet worden. In dieser Arbeit untersucht El Nagar die Figur des arabischen Juha sowie seine humoristischen Anekdoten und betont dabei besonders Juhas Charakteristika und die Bedeutung seiner Gesellschaftskritik. Weiterhin greift El Nagar auf die Zusammenstellung von Ibn al-Nadims Sammelband zurück, um dessen Inhalte zu analysieren. Dabei wird der historische Hintergrund beleuchtet und die Frage nach der Existenz eines historischen Juha näher betrachtet.

5 Vgl. ein Artikelüberblick zu arabisch-deutschen Erzähltraditionen im Neuen Museum, bei qantara.de

6 Vgl. El Nagar, Mohamed Ragab: *Der Arabische Juha*. Nationalrat für Kultur, Kunst und Literatur, Kuwait 1987.

Hasan M. El-Shamy hat in seiner Monografie *Folktales of Egypt* die erste authentische neue Sammlung moderner ägyptischer Volkserzählungen seit fast einem Jahrhundert zusammengestellt. Durch die Bereitstellung einer interessanten, abwechslungsreichen und lesbaren Sammlung ägyptischer Volksmärchen und durch klare und vernünftige Berichte über ihren Hintergrund und ihre Bedeutung wurde eine authentische Sammlung zusammengestellt. Wie in El Nagars Studie kommt auch diese Monografie über Juhas Geschichten und Erzählungen zu dem Ergebnis, dass der Juha, der anhand der Sammlungen von Anekdoten beschrieben wird, eine wichtige historische Figur darstellt.

In ihren Forschungserkenntnissen verweisen El Nagar und El-Shamy darauf, dass Juha in Ägypten und in den arabischen Ländern bekannt ist. Juha wird beschrieben als historische Figur sowie als künstlerisches Symbol für Humor und Witze und als Gesellschaftskritiker. Die Forschungsergebnisse beschreiben, wie Juha in seinem Leben den Dummen spielte oder in verrückte Rollen schlüpfte, um den Konfrontationen mit den Machtverhältnissen seiner Zeit auszuweichen. Juha besitzt einen außergewöhnlichen Sinn für Humor und Selbstironie und glaubt an die Überwindung von Schwierigkeiten im Leben sowie an die Macht des Lachens.

Er hat das Talent und die Fähigkeit, fließend und humorvoll zu reden. In meiner Arbeit werden andere Aspekte der Figur Juha wahrgenommen, z. B. Juha im Kindertheater und wie die Figur dort präsentiert wird. Zudem werden Gender-Aspekte sowie Frauen- und Männerrollen in der ägyptischen Gesellschaft thematisiert, da die beiden Autoren diese Aspekte nicht diskutiert und wahrgenommen haben. Gender spielt eine zentrale Rolle im Kindertheater und auch im pädagogischen Kontext der beiden Kulturen in Ägypten und Deutschland.

Auf der anderen Seite gibt es zahlreiche Studien über Eulenspiegel. Erste Rezeptionen behandeln Werner Hilsberg in seiner Studie *Der Aufbau des Eulenspiegel-Volksbuches von 1515* und Dieter Arendt in seiner Monografie „*Eulenspiegel. Ein Narrenspiegel der Gesellschaft*“. Das Eulenspiegel-Volksbuch von 1515 beginnt mit Eulenspiegels Geburt

und Taufe und endet mit seinem Begräbnis und seinem Grabstein. Es vermittelt eine bedeutsame „Eulenspiegel-Idee“, die eine idealistische Menschenseele präsentiert.

Eulenspiegels Requisiten standen nicht im Fokus dieser Forschungsarbeiten. Juhas Requisiten wurden ebenfalls nicht behandelt, da sich die Autoren nur mit Juhas Talsan (eine Art großer Mütze) beschäftigen.

Dieser Talsan wurde als Reflektion der Dummheit und als Symbol für die Weisheit verwendet. Auch Juhas Esel vereinigt diese zwei Bedeutungen – Dummheit und Klugheit – in sich.

In Studien wie Karl Gormanns Sozialkritik bei Till Eulenspiegel und Katrin Streubels *Die Eulenspiegelfigur in der deutschen Literatur der frühen Neuzeit und der Aufklärung* wird herausgestellt, dass Eulenspiegel eine soziale und moralische Rolle in der Gesellschaft spielt. Er gewinnt Bedeutung durch seinen Humor als Schalk und Narr in der frühbürgerlichen Revolution und nimmt auf kultureller und sozialer Ebene eine kritische Funktion ein.

Eulenspiegel wird für Kinder und Jugendliche nur als Spaßmacher präsentiert. Er tritt nur als lustiger Clown auf.⁷

Durch eine Studie von Henriette Roller, „Eulenspiegel-Zeitspiegel, vom Volksbuchhelden des Mittelalters zur Eulenspiegelgestalt des 19. Jahrhunderts“, wird Eulenspiegel von ganz anderer Seite beleuchtet. Die Beziehung zwischen Eulenspiegel als Narrenfigur und die Zensuren zeigt, dass er sich hinter seinem Narren-Stil und Schwank versteckt. Damit schützt er sich vor einer möglichen Strafe. „Diese Politik der Unterdrückung konnte die freiheitlichen Ideen nicht zum Erlöschen bringen [...], sondern im Gegenteil.“⁸

⁷ Vgl. Streubel, Katrin. *Die Eulenspiegelfigur in der deutschen Literatur der frühen Neuzeit und der Aufklärung*. Publisher, Universität zu Köln, Köln 1988, S. 18.

⁸ Roller, Henriette. *Eulenspiegel-Zeitspiegel. Vom Volksbuchhelden d. Mittelalters zur Eulenspiegelgestalt d. 19. Jh.* Dissertation an der Universität Wien, 1934. S. 31.